

1. Der Bildungswert des Schachspiels

In einer Zeit, die von Schnellebigkeit, Konsumdenken, Fremdbestimmung und durch ein hohes Maß an äußerer Ablenkung geprägt ist, wächst die Bedeutung von ausgleichender, zur Besinnung und Selbstbesinnung führender Tätigkeit.

In dieser Hinsicht bietet das Schachspiel vielfältige Möglichkeiten. Abgesehen von den positiven Auswirkungen auf das menschliche Denken, beinhaltet es eine Fülle von persönlichkeitsbildenden Aspekten. Künstlerische, wissenschaftliche und sportliche Anteile lassen sich im Schach wiederfinden, individuell-erzieherische Momente kommen in gleicher Weise zum Tragen wie gesellschaftlich-soziale. Deshalb kann das Schachspiel einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrages unserer Schule leisten.

Untersuchungen zum Bildungswert des Schachspiels haben beeindruckend dokumentiert, dass Schach besonders im Kinder- und Jugendalter zur Förderung der Persönlichkeit beiträgt. Mit Schach verbinden sich positive Eigenschaften wie

- ✚ Kombinationsvermögen,
- ✚ Konzentration,
- ✚ Logik,
- ✚ Übersicht,
- ✚ Problemlösungsfähigkeit und
- ✚ Kreativität.

Schach fördert im Bereich des Denkens vor allem die Konzentrationsfähigkeit und das folgerichtige, logische Denken. Gleichzeitig werden Urteilsvermögen, allgemeine Analysefähigkeit und das räumlich-abstrakte Denken stark verbessert. In diesem Kontext spielen auch die Voraussicht und damit die Fähigkeit zur Vorausplanung eine nicht zu unterschätzende Rolle. Am Wichtigsten jedoch und fast von unschätzbarem Wert ist das durch ständiges Anwenden und Üben sich herausbildende Phänomen der Entwicklung eigener Problemlösungsstrategien.

Diese Fähigkeit ist übertragbar auf andere Wissensgebiete, was nicht nur, aber sicher gerade auch in der Schule von zentraler Bedeutung ist. Eine derartige Schulung für Gedächtnis und Intellekt ist in so konzentrierter Form vor allem durch das Schachspiel möglich.

Zwischen den reinen Denkabläufen und der emotionalen Ebene bestehen natürliche Zusammenhänge. Schachspezifisch sind hier die starke Verbesserung des intuitiven Erfassens komplexer Zusammenhänge und die Entwicklung von Willensstärke, Ausdauer und Disziplin zu nennen.

Wie fließend hier die Übergänge sind und welche Nähe zu charakterbildenden und persönlichkeitsfördernden Faktoren vorhanden ist, wird an folgenden Punkten sichtbar:

- ✚ Zielstrebigkeit und Entschlusskraft,
- ✚ Fähigkeit zu Kritik und Selbstkritik in einem klar sachbezogenen Rahmen,
- ✚ Erhöhte geistige Belastbarkeit,
- ✚ Verbesserung des Selbstbewusstseins und realistischer Selbsteinschätzung,
- ✚ Ausbildung und Kreativität, Phantasie und Spielfähigkeit,
- ✚ Förderung der Wahrnehmung ästhetischer und künstlerischer Phänomene auch außerhalb des Schachspiels.

Neben diesen individualpsychologischen Faktoren soll und darf der soziale Aspekt des Schachspiels nicht vernachlässigt werden.

Man braucht einen Spielpartner, den man nicht nur als Gegner zum Messen der eigenen Kräfte zu betrachten lernt; nicht selten sind gerade durch das gemeinsame Schachspielen enge Freundschaften entstanden.

Schach-Arbeitsgemeinschaften an Schulen setzen sich häufig aus Schülern unterschiedlicher Altersstufen zusammen, wobei das fürsorgliche Betreuen jüngerer und schwächerer Spieler durch ältere und schachlich fortgeschrittene Mitschüler ein oft zu beobachtendes Verhalten ist.

Schach hat – dieses wird auch im weiteren Verlauf dieser Darstellung zu zeigen sein – einen sportlichen Charakter. Schach ist in allen Bundesländern von den jeweiligen Landessportbünden als Sportart anerkannt; in Nordrhein-Westfalen ist Schach sogar als gleichwertige Disziplin seit 1996 in das ‚Landessportfest der Schulen‘ aufgenommen.

Planungen des Olympischen Komitees und des Weltschachverbandes FIDE laufen darauf hinaus, Schach als Demonstrationswettbewerb bei der nächsten Sommerolympiade in Peking zuzulassen.

2. Schachunterricht in der Schule

Der frühere Bundespräsident Richard von Weizsäcker sagte, als er im Jahre 1988 das größte Schulschachturnier Deutschlands im Hamburger Congress-Centrum besuchte: „Ich bin schon oft an dieser Stelle gewesen und habe natürlich vor allem, was hier geschieht, großen Respekt. Etwas so Sinnvolles wie dieses Schachturnier hier habe ich aber noch nie erlebt.“

Schachunterricht in der Schule unterstützt, wie auch bereits in Kapitel 1 angesprochen wurde, wichtige Erziehungswerte, so vor allem

- + ein gutes Gruppenverhalten,
- + die Stärkung des Selbstvertrauens,
- + die körperliche Ertüchtigung, seine physischen Grenzen aufzudecken: Der Mensch wird als Ganzes gefordert
- + den sportlichen Geist, die Fairness,
- + die Persönlichkeitsbildung,
- + die Schulung des Vorstellungsvermögens,
- + die Erweiterung der Konzentrationsfähigkeit,
- + die Herausforderung der eigenen kreativen Fähigkeiten und Möglichkeiten,
- + die Fähigkeit, in einer vorgegebenen Zeit einen Plan zu fassen und auszuführen,
- + die bei einer Partie gegebenen Wettkampfsituation,
- + den spielerischen Leistungsvergleich mit anderen.

Auch im gesellschaftlich-sozialen Bereich kann Schach in der heutigen Zeit eine in der Zukunft zunehmend wichtigere Rolle spielen:

- + Schach erfordert nur einen geringen finanziellen Aufwand und kann helfen, die anwachsende Freizeit kreativ zu füllen.
- + Schach liefert einen wichtigen Beitrag für die soziale Integration: Ausländer, Jungen und Mädchen, Alt und Jung können im Schachspiel eine gemeinsame kommunikative Ebene finden.
- + Kranken und körperlich Behinderten bietet das Schachspiel eine hervorragende Möglichkeit, sich aktiv und kreativ zu betätigen.
- + Schach kann bis ins hohe Alter hinein eine interessante Beschäftigung bleiben.
- + Im Fernschach und über das Internet werden durch das Schachspiel Kontakte über die Länder- und Kontinentgrenzen geknüpft.

3. Schach als Sportart

Eine vom Deutschen Sportbund in Auftrag gegebene wissenschaftliche Untersuchung hat 16 Voraussetzungen und 16 Eigenschaften zur Erfüllung des Begriffs „Sport“ herausgearbeitet.

Als „Voraussetzungen“ gelten dabei:

- + Spielcharakter,
- + Leistungsprinzip,
- + Regelgebundenheit,
- + Wettkampfform,
- + Organisationsstruktur,
- + Internationalität,
- + körperliche Belastung,
- + Zeitlimit,
- + Gleichheit der Voraussetzungen,
- + Konkurrenzcharakter,
- + Zugänglichkeit für alle,
- + Vorbereitung durch Training,
- + Überwachung durch Schiedsrichter,
- + Kondition,
- + Ringen um das Ergebnis,
- + Wechselbeziehung zwischen Körper und Geist

Als „Eigenschaften“ des Sport gelten:

- + Belastbarkeit,
- + Selbstbewusstsein,
- + Toleranz,
- + Konzentrationsfähigkeit,
- + Willensstärke,
- + Daueraufmerksamkeit,
- + Strategievermögen,
- + Motivation,
- + Entschlusskraft,
- + Phantasie,
- + Mut zum Risiko,
- + Geduld,
- + Zuversicht,
- + Lebensfreude,
- + Einzelaktivität,
- + Kanalisierung der Aggressivität

Legt man diese „Voraussetzungen“ und „Eigenschaften“ von Sport zugrunde, kann davon ausgegangen werden, dass Schach Sport ist, denn von diesen 32 Wesensmerkmalen werden 31 voll und nur die ‚körperliche Belastbarkeit‘ nicht ganz erfüllt.

Das Argument der fehlenden körperlichen Aktivität wird von vielen Kritikern gern ins Feld geführt, um Schach den sportlichen Charakter abzusprechen. Der bekannte Schachgroßmeister und Mediziner Dr. Helmut Pfleger hat jedoch in Zusammenarbeit mit der Sporthochschule Köln durch seine sportmedizinischen Untersuchungen an Schachspielern diesem Vorurteil jedoch mehr oder minder den Boden entzogen und gelangt zu dem Schluss, dass Schach gesund ist, da es das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden fördere.

Im Übrigen wird man, nimmt man sich etablierte Sportarten unter die Lupe, nicht viele finden, die überhaupt eine ähnlich umfüllende Erfüllung der Wesensmerkmale des Sports vorweisen können. Beispielhaft dürfen, ohne diesen Sportarten ihren Sportstatus irgendwie absprechen zu wollen, folgende Fragen gestellt werden:

- ✚ Sind Phantasie und Strategievermögen für das Boxen oder Gewichtheben typisch?
- ✚ Ist der Yachtsport wirklich für alle zugänglich?
- ✚ usw. usw.

4. Schulschach in Niedersachsen

Bundesweit unbestritten ist seit Jahrzehnten ist die Tatsache, dass das niedersächsische Schulschach auf einer geradezu einmaligen Erfolgsspur wandelt und hierzulande sowohl im Hinblick auf Breitensport- als auch auf Spitzensportförderung Erfolge erzielt werden, die in anderen Bundesländern nicht annähernd erreicht werden.

Diese originären Erfolge im Schulschachbereich sind vor allem vor dem Hintergrund der Tatsache erstaunlich, dass in den Schach-Bundesligen der Damen und Herren niedersächsische Vereine seit Jahren nicht vertreten sind. Kennzeichnender Weise spielen jedoch in den deutschen Schachhochburgen zahlreiche Spitzenspieler, die das Schachspiel während ihrer Schulzeit in Niedersachsen erlernt haben.

Es bietet sich insofern an, die Faktoren herauszuarbeiten, die für den skizzierten Erfolg des niedersächsischen Schulschachs verantwortlich zu machen sind.

4.1. Der Niedersächsische Schulschach-Mannschaftswettbewerb

Eine wesentliche Bedingung für das Erfolgsgeheimnis des Schulschachs in Niedersachsen ist, dass der Deutsche Schulschach-Mannschaftswettbewerb gemäß Erlass des MK vom 10.6.1997 (vgl. dazu auch Erlass des MK vom 29.4.1986) in die Liste der förderungsfähigen Wettbewerbe aufgenommen worden ist.

Damit werden wesentliche strukturelle Voraussetzungen geschaffen:

- ✚ Für förderungsfähige Wettbewerbe können Schulen Arbeitsgemeinschaften einrichten, in denen sich die Schülerinnen und Schüler auf die Teilnahme am Wettbewerb vorbereiten. Derartige Arbeitsgemeinschaften, die im Regelfall jahrgangsübergreifend organisiert werden, sind schulische Veranstaltungen und werden von Lehrkräften im Rahmen ihrer jeweiligen Unterrichtsverpflichtung angeboten und durchgeführt.
- ✚ Veranstaltungen im Rahmen förderungsfähiger Wettbewerbe sind für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler schulische Veranstaltungen, für die Schutz gemäß der gesetzlichen Unfallversicherung gewährt wird. Für die beteiligten Lehrer sind die Veranstaltungen der Wettbewerbe Dienst im Sinne von § 31 BeamtVG, soweit ihre Schülerinnen und Schüler teilnehmen, sie selbst Aufgaben bei der Durchführung des Wettbewerbs übernehmen oder sie mit der fachlichen Betreuung beauftragt werden. Im Rahmen der geltenden Vorschriften wird Lehrkräften daher erforderlichenfalls Unfallfürsorge gewährt.
- ✚ Der Niedersächsische Kultusminister zeichnet Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen des Schulschach-Mannschaftswettbewerbs hervorragende Leistungen erbracht haben, besonders aus. Schulen, die sich über mehrere Jahre hinweg überdurchschnittlich am Wettbewerb beteiligt haben, werden mit einer Urkunde des Niedersächsischen Kultusministers ausgezeichnet. Besondere und über mehrere Jahre erbrachte Leistungen von Lehrkräften bei der Betreuung von Wettbewerbsteilnehmern oder der Durchführung von Wettbewerben können in dienstlichen Beurteilungen entsprechend gewürdigt werden.
- ✚ Schulen sollen ihre an Wettbewerben teilnehmenden Schülerinnen und Schüler beraten und sie bei der Vorbereitung auf die Wettbewerbsveranstaltungen nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten unterstützen.

4.2. Die niedersächsischen Schulschachbeauftragten

Durch die früheren Bezirksregierungen, die Landesschulbehörden und das MK sind in Niedersachsen Kolleginnen und Kollegen eingesetzt worden, die als Bezirks- und Landesschulschachbeauftragte in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich Ansprechpartner für Schulleitungen, Kolleginnen und Kollegen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler sind, in diesem Kontext in ihrem Verantwortungsbereich den Niedersächsischen Schulschach-Mannschaftswettbewerb organisieren und durchführen und als zentrale Schnittstelle zwischen Schulen und Schachvereinen eine wichtige Aufgabe haben.

Mit den Namen der beauftragten Kolleginnen und Kollegen verbindet sich seit Jahren, in vielen Fällen seit Jahrzehnten erfolgreiche Schulschacharbeit im Bundesland Niedersachsen. Sie verfügen nicht nur über die erforderlichen pädagogischen und organisatorischen Fähigkeiten, sondern gleichzeitig über die notwendigen schachlichen Kompetenzen und Voraussetzungen und sind im Regelfall auch auf Vereins- oder Verbandsebene aktiv.

Der Aufgabenkatalog der niedersächsischen Schulschachbeauftragten, die im Rahmen ihres Deputats bislang im Regelfall zwei Entlastungsstunden erhalten, manifestiert sich in folgenden Tätigkeiten:

- ✚ Bezirks- und Landesschulschachbeauftragte stehen in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich Schulleitungen und KollegInnen aller Schulformen in allen Schulschachfragen beratend zur Seite.
- ✚ Bezirks- und Landesschulschachbeauftragte organisieren und leiten in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich alljährlich in insgesamt zehn verschiedenen Wettkampfgruppen, die alle Schulformen umfassen, den Niedersächsischen Schulschach-Mannschaftswettbewerb. Jahr für Jahr nehmen allein an diesem Wettbewerb landesweit mehr als 4000 Schülerinnen und Schüler und fast 1000 verschiedene Schulmannschaften teil.
- ✚ Bezirks- und Landesschulschachbeauftragte stehen in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich abseits aller Wettbewerbe allen interessierten Schulen und Schulschach-Arbeitsgemeinschaften beratend zur Verfügung, initiieren Gründungen von Schulschach-Arbeitsgemeinschaften und wirken im Rahmen der regionalen und überregionalen Lehrerfortbildung mit.

- ✚ Bezirks- und Landesschulschachbeauftragte stehen in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich allen niedersächsischen Schachvereinen bzw. den Schachjugenden der Bezirke und dem Niedersächsischen Schachverband als Ansprechpartner in allen Schulschachfragen zur Verfügung, vermitteln Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen und bilden die entscheidende Schnittstelle zwischen breiten- und spitzensportlichen Bemühungen.
- ✚ Bezirks- und Landeschulschachbeauftragte erfassen alle Schulschachaktivitäten im Land Niedersachsen statistisch, können auf der Grundlage der von ihnen alljährlich aktualisierten Adresdatenbanken schulschachliche Ansprechpartner auf allen verschiedenen Ebenen unproblematisch zusammenführen und stehen der regionalen und Fachpresse für alle Informationen rund um das Schulschachgeschehen zur Verfügung.
- ✚ Der Landschulschachbeauftragte koordiniert darüber hinaus die Zusammenarbeit der einzelnen Schulschachbeauftragten, arbeitet mit den Landesschulschachbeauftragten der anderen Bundesländer zusammen und wirkt Hand in Hand mit dem Schulschachreferenten der Niedersächsischen Schachjugend (NSJ).

4.3. Kooperation zwischen Schulen und Schachvereinen

Die gemeinsame Verantwortung, die Schule und Schachverein für die schachsportliche Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen tragen, erfordert eine enge Kooperation zwischen schulschachlichen Arbeitsgemeinschaften und Schachvereinen.

Schule und Verein setzen dabei sicherlich ihre eigenen Schwerpunkte; erst in der engen Kooperation miteinander wird jedoch das Bestmögliche für Kinder und Jugendliche zu erreichen sein. Dabei erfasst die Kooperation grundsätzlich alle Handlungs- und Leistungsbereiche; Breitensport und Leistungssport stehen also gleichrangig nebeneinander.

Wesentliche übereinstimmende Aufgabenbereiche von Schule und Verein sind

- ✚ die Förderung individueller schachsportlicher Fähigkeiten,
- ✚ die Entwicklung des sozialen Verhaltens,
- ✚ das Wecken der Leistungsbereitschaft und das
- ✚ Anstreben sportlicher Wettbewerbsfähigkeit.

Daneben gibt es Vorteile, die Schulen und Vereine aus einer derartigen Kooperation für sich reklamieren können.

Als Vorteile für die beteiligten Schulen sind folgende Aspekte einzuordnen:

- ✚ Bereicherung des Schullebens,
- ✚ Verbesserung des Images der Schule,
- ✚ Erweiterung der Sport- und Spielangebote,
- ✚ Erweiterung des Wettkampfangebots,
- ✚ Fortbildungen und neue Angebote für Lehrkräfte,
- ✚ Mitbenutzung des Spielmaterials der Vereine,
- ✚ Beitrag zum Erreichen des Lernziels „Lebenslang aktiv bleiben“
- ✚ Erweiterung der Freizeitangebote
- ✚ Verringerung von Integrationsproblemen

Als Vorteile für die beteiligten Vereine lassen sich folgende Punkte nennen:

- ✚ Verbesserung des Images des Vereins,
- ✚ Erschließung neuer Spiel- und Trainingsstätten,
- ✚ Gewinnung neuer Mitarbeiter,
- ✚ Talentsuche und Talentförderung,
- ✚ Nutzung der pädagogischen Fähigkeiten der Lehrerinnen und Lehrer für den Übungsbetrieb,
- ✚ Heranführung von Kindern zum Schachsport,
- ✚ Schaffung zusätzlicher Kontaktmöglichkeiten zu Jugendlichen
- ✚ Gewinn neuer Vereinsmitglieder (Kinder, Eltern, Lehrer)

Als ein wesentliches Element der Verzahnung von Schulschach und Schachsport ist die über die Deutsche Schulschachstiftung propagierte Schulschachpatent-Ausbildung, die landesweit in regelmäßigen Abständen angeboten wird, anzusehen.

Weitere Kooperationsfelder können grundsätzlich alle Veranstaltungen der Schulen (z.B. Schulmeisterschaften, Schulvergleichswettkämpfe, Projektstage, Tag der offenen Tür etc.) und Vereine (z.B. Ferienfreizeiten, Talentsichtungsveranstaltungen, Schnupperangebote, Kurse etc.) sein.

Kernpunkte des Kooperationsgedankens sind dabei kontinuierlich durchgeführte Maßnahmen, die eine dauerhafte Kooperation von Schule und Verein ermöglichen, so vor allem

- ✚ Einrichtung von Patenschaften zwischen Schulen und Schachvereinen,
- ✚ Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften,
- ✚ Bildung von Talentsichtungs- und Talentförderungsgruppen.

5. Schulschach 2007 – Konzeptionelle Ideen

Obwohl oder vielleicht auch weil Schulschach in Niedersachsen eine durchgängige Erfolgsbilanz nachweisen kann, ist Stillstand der sprichwörtliche Anfang vom Ende, und es gilt deshalb, vor dem Hintergrund der aktuellen strukturellen Veränderungen im Land Niedersachsen über konzeptionelle Ideen im Schulschachbereich nachzudenken.

Dabei ist es unter Berücksichtigung dessen, was bereits in Kapitel 4 zum Ausdruck gebracht worden ist, wichtig, Überlegungen, die derzeit im Niedersächsischen Schachverband und seiner Schachjugend angestrengt werden, ebenso in konzeptionelle Vorstellungen einfließen zu lassen wie die Tatsache, dass nach dem Fortfall der Bezirksregierungen strukturelle Veränderungen Platz greifen müssen.

5.1. Strukturveränderungen im Niedersächsischen Schachverband

Nachdem es dem Niedersächsischen Schachverband bzw. der Niedersächsischen Schachjugend auf dem Kongress 2005 gelungen ist, in Detlef Bielinski einen tatkräftigen, engagierten und kompetenten Schulschachreferenten auf NSJ-Ebene zu finden, mit dem ich in den vergangenen Monaten hervorragend zusammengearbeitet habe und viele bislang so nicht mögliche Wege gemeinsam gegangen bin, gilt es nun, diese positive Entwicklung auch auf andere Ebenen umzusetzen.

Die Konzeption geht dahin, bis spätestens 2008 in den 6 Schachbezirken, in welche Niedersachsen eingeteilt ist, durch die jeweiligen Bezirksjugenden geeignete Schulschachreferenten wählen zu lassen, die mit der Übernahme ihres Amtes die Bereitschaft einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den durch das Land Niedersachsen beauftragten Fachberatern verknüpfen.

Dabei ist dem Niedersächsischen Schachverband und seiner Schachjugend bewusst, dass dauerhaft eine Doppelgleisigkeit, also eine enge Zusammenarbeit zwischen den durch die Bezirksjugenden zu wählenden ehrenamtlichen Schulschachreferenten auf Bezirksebene und den vom Land Niedersachsen zu benennenden Schulschachbeauftragten, angestrebt wird und beide Seiten ihre jeweiligen Aktivitäten kontinuierlich sehr eng aufeinander abstimmen müssen.

5.2. Strukturveränderungen nach Fortfall der Bezirksregierungen

Die zur Zeit in Niedersachsen eingesetzten Schulschachbeauftragten sind von den früheren Bezirksregierungen ernannt worden und für folgende Bereiche zuständig:

Carola Hahm	Braunschweig
Jochen Krehnke	Hannover
Erich Scholvin	Lüneburg
Johanna Stiepel	Weser-Ems – Emsland
Eckhard Lüers	Weser-Ems – Oldenburg
Heinz Korte	Weser-Ems - Osnabrück
Bernd Döring	Weser-Ems - Ostfriesland
Eckhard Lüers	Land Niedersachsen

Die Tatsache, dass im früheren Regierungsbezirk Weser-Ems gleich vier Schulschachbeauftragte seit zwei Jahrzehnten erfolgreich arbeiten, lässt sich vor dem Hintergrund der Tatsache, dass Schulschach in Niedersachsen seit den Zeiten Professor Eckehart Pfannenstiels von Oldenburg aus seinen Siegeszug angetreten hat, historisch begründen.

Dabei ist gleichzeitig auch zu sehen, dass im Bereich Weser-Ems deutlich mehr allgemeinbildende Schulen zu betreuen sind als in den drei anderen Bezirken und dieser Bezirk sich auch flächenmäßig von den anderen Bezirken abhebt.

Spätestens nach dem Fortfall der Bezirksregierungen sollte aber nun die Gelegenheit gegeben sein, die bisher gewohnten Strukturen und Zuständigkeiten zu überdenken und neue konzeptionelle Ideen, die auf aktuelle Entwicklungen abgestimmt sind, zu verwirklichen.

Unter Berücksichtigung der in 4.3. und 5.1. gemachten Überlegungen sollten in dieser Konsequenz folgende veränderte Zuständigkeitsbereiche geschaffen werden:

Bezirk Hannover
Bezirk Braunschweig
Bezirk Süd-Niedersachsen
Bezirk Lüneburg
Bezirk Oldenburg-Ostfriesland
Bezirk Osnabrück-Emsland
Land Niedersachsen

In der Logik dieses Vorschlages liegt es, dass die Zahl der im früheren Regierungsbezirk Weser-Ems eingesetzten Schulschachbeauftragten und die mit diesen Beauftragungen verbundenen Entlastungsstunden um 50% gekürzt werden. Gleichzeitig muss für den Bereich Süd-Niedersachsen (vgl. Bezirk 3 des Niedersächsischen Schachverbandes) ein geeigneter neuer Schulschachbeauftragter gefunden werden.

Alle durch das MK und/oder die Landesschulbehörden zu bestimmenden Schulschachbeauftragten sollten sich im Zuge ihrer Verpflichtung bereit erklären, dauerhaft eine enge Zusammenarbeit mit den durch die Bezirksjugenden zu wählenden ehrenamtlichen Schulschachreferenten auf Bezirksebene anzustreben und alle schulschachlichen Aktivitäten kontinuierlich mit diesen sehr eng aufeinander abzustimmen.

Die Beauftragung sollte spätestens zum Schuljahrsbeginn 2007/08 erfolgt sein. Sofern irgend möglich, sollten der bisherige Landesschulschachbeauftragte des Landes Niedersachsen, Eckhard Lüers, und der Schulschachreferent der Niedersächsischen Schachjugend, Detlef Bielinski, vor einer eventuellen Beauftragung neuer Schulschachbeauftragter gehört werden und ggf. ein Vorschlagsrecht besitzen.